

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beispiel. In einem Stalle mit 11 Kühen, wo auf eine möglichst gleichmäßige Jahres- bezw. Tagesmelkung des Milchverkaufes halber gesehen werden mußte, wurden bei guter Melkung 105·5 l, bei schlechter, ungenügender Ausmelkung nur 91·7 l Vollmilch ermolken, also im letzteren Falle ein Abgang von täglich 13·8 l. Das Liter nur zu 12 h berechnet, gibt täglich einen Verlust von K 1·656, der sich jährlich auf K 603·44 steigert. Da beim schlechten Ausmelken aber auch der Fettgehalt der Milch ein minderere ist, so würde der Verlust, die Milch nach Menge und Güte bezahlt, noch ein höherer sein.

In Oberösterreich sind rund 88.000 Kuhhälter, darunter etwa 60.000 Bauern mit durchschnittlich 8 Kühen. Wäre der Verlust durch die schlechte Melkarbeit im Bauernhofs jährlich nur 400 K, so ergäbe sich ein Jahresverlust von 24 Millionen Kronen, eine Summe, die wohl kaum leicht zu verschmerzen ist. Wie viele solcher Summen sind aber den ö. Landwirten nicht schon entgangen!?

Man ist daher seit längerer Zeit höherenorts bemüht, diesem volkswirtschaftlichen Übelstande nicht nur durch Schaffung obgenannter Kurse zur Heranbildung besseren Stallpersonals abzuhelpen, sondern man ist auch willens, tüchtiges Melkpersonal durch Zuerkennung von Prämien in Geld und Anerkennungsdiplomen zu ehren. — Zu diesem Zwecke müssen natürlich auch von einer eigens dazu ernannten Kommission Stallinspektionen vorgenommen werden, um sich ein Urteil über die Arbeit des Melkpersonals schaffen zu können. Die Beurteilung erfolgt nach einem festgesetzten Prämierungsschema und wird nach demselben das Melken, Ordnung und Reinlichkeit, Behandlung der Milch, Fütterung und Pflege der Tiere und endlich die Führung der Melk- und Zuchtbücher nach Punkten bemessen.

Wollen in dieser neuen Einführung die Landwirte und noch viel weniger das Stallpersonal eine Belästigung ihrer Wirtschaft bezw. Person sehen, sondern selbe als eine Unterstützung in ihrem wirtschaftlichen Kampfe ansehen. Bei diesen Besuchen wird mancher Übelstand abgestellt und manche wirtschaftliche Frage besprochen sowie das Melkpersonal zu weiterem Fleiß und Ausdauer angespornt werden. Wir hoffen, daß auch dieser letzte Punkt die sicheren Erfolge in der Milchwirtschaft fördern hilft. Wth. Hochegger.

Mit Kinderaugen schaue,  
Mit Jünglingeiseifer baue,

Mit Mannesruhe wage  
Und wie ein Greis entjage.

## Torfstreuzeugung in den Alpenländern und deren staatliche Förderung.

(Mit 3 Abbildungen.)

Gleichwie die k. k. ö. Landwirtschafts-Gesellschaft sich schon seit Jahren bemüht, für die die Waldungen schädigende Entnahme der Waldstreu Torf als Ersatzmittel einzuführen und hiezu auch die Flüssigmachung von Staatssubventionen bereits seit mehreren Jahren erreicht hat, so ist auch seitens des Staates eine große Aktion durch Errichtung von forstärarischen Torfstreuerwerken zur Erzeugung und Abgabe von Torfstreu eingeleitet worden,